IWAK
Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

GOETHE UNIVERSITÄT FRANKFURT AM MAIN

Hessischer Regionaldatenreport

Februar 2026

Indikatoren zur Einschätzung Regionaler Arbeitsmarktlagen in Hessen

Erstellt vom:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Campus Westend, IKB-Gebäude
Eschersheimer Landstraße 121
60322 Frankfurt a.M.
www.iwak-frankfurt.de

Einführung:

Der Hessische Regionaldatenreport stellt eine Momentaufnahme der regionalen Arbeitsmarktlagen in den Kreisen und kreisfreien Städten Hessens dar. Ausgewählte Indikatoren verdeutlichen die Auswirkungen der aktuellen Transformationsprozesse in Verbindung mit Fach- und Arbeitskräftelagen. Das Hessische Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales unterstützt die Erstellung im Rahmen der ESF-Förderung. Für die Darstellungen wird auf öffentliche Statistiken der Bundesagentur für Arbeit zurückgegriffen. Der Report enthält Basisindikatoren zu zwei Themen im regionalen Vergleich:

- Branchenspezifische Arbeitsmarktentwicklung
- Entwicklung von Arbeitslosigkeit

Ansprechperson für Rückfragen zum Regionaldatenreport:

Lisa Schäfer - Kontakt: Tel.: 069-798-23611, E-Mail: lisa.schaefer@em.uni-frankfurt.de

Ansprechpersonen für Rückfragen zu regionalen Entwicklungen:

Lora Demireva - Kontakt: Tel.: 069-798-25475, E- Mail: demireva@em.uni-frankfurt.de
Dennis Schmehl - Kontakt: Tel.: 069-798-23890, E- Mail: schmehl@em.uni-frankfurt.de

1. Branchen- und qualifikationsspezifische Arbeitsmarktentwicklung

Die aktuellen Auswirkungen der komplexen Arbeitsmarktentwicklungen können auf zwei Ebenen genauer beobachtet werden:

- Die Veränderungen von Beschäftigtenzahlen variieren zwischen den Branchen und den Berufsgruppen stark und lassen Rückschlüsse auf unterschiedliche Entwicklungen zu (Kapitel 1.1 und 1.2).
- Die aktuelle Transformation von Wirtschaft und Arbeitsmarkt in Verbindung mit Digitalisierung und KI hat unterschiedliche Effekte auf die verschiedenen Qualifikationsebenen (ohne Berufsabschluss, mit Berufsabschluss und mit akademischem Abschluss). Durch das Monitoring von Arbeitslosenbeständen auf den drei Qualifikationsebenen können Anhaltspunkte dafür erkannt werden (Kapitel 1.3).

Einige der zugrunde liegenden Daten werden nicht monatlich aktualisiert oder erst mit zeitlichem Verzug veröffentlicht. Aus diesem Grund werden die Entwicklungen teils zeitversetzt dargestellt oder nicht in jedem Regionaldatenreport aktualisiert. Kapitel 1.1. umfasst Indikatoren, deren Daten nur zu Beginn eines Quartals aktualisiert werden. Die Daten in Kapitel 1.2. werden nur einmal jährlich aktualisiert und stehen zu Jahresbeginn zur Verfügung. Die neusten Daten beziehen sich dort auf den 30. Juni des jeweiligen Vorjahres.

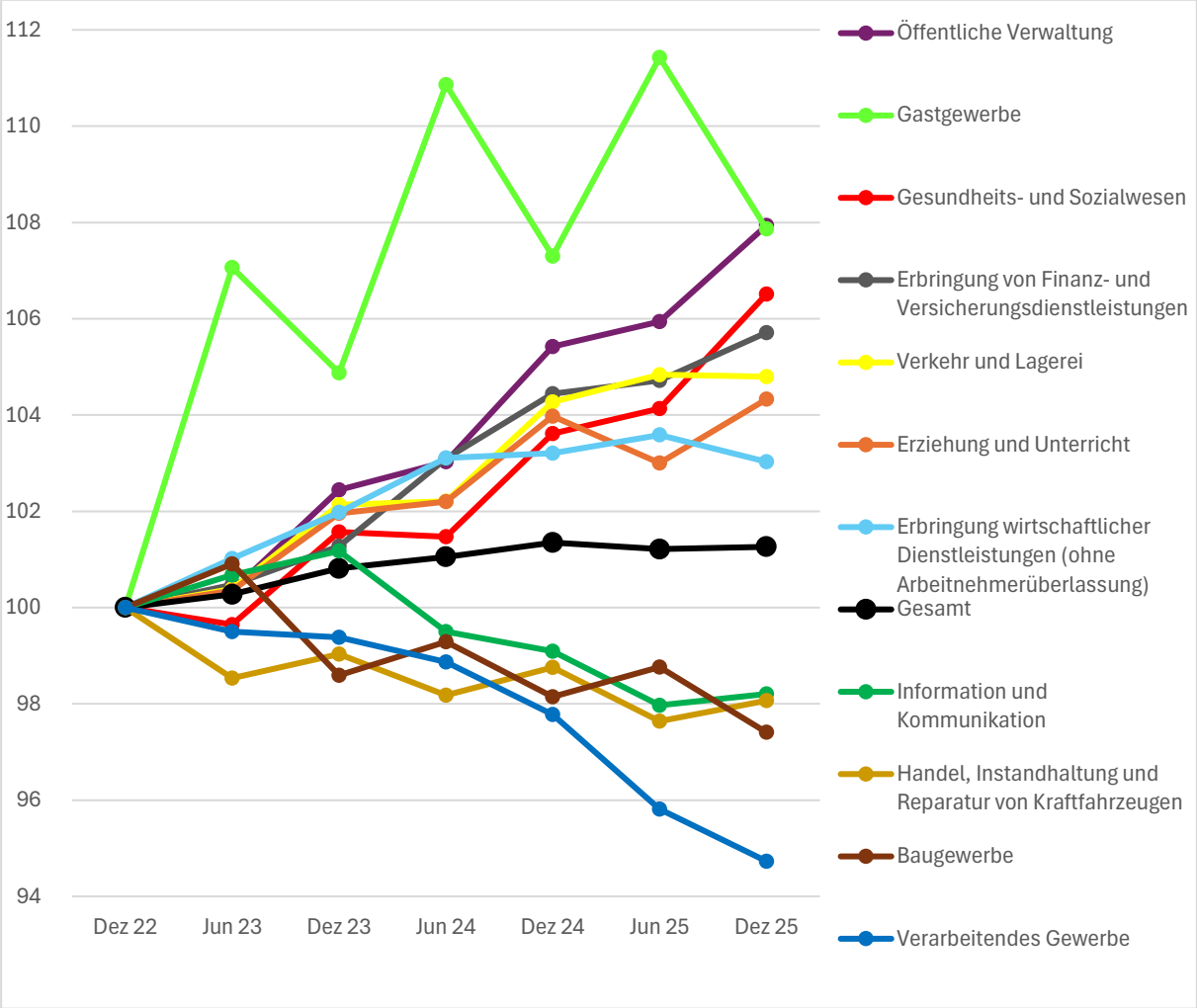
1.1 Veränderungen in Branchen

Die Veränderung der Beschäftigtenzahlen stellt gerade in Zeiten von Strukturwandel und Digitalisierung einen wichtigen Indikator für die Entwicklung einer Branche bzw. eines Wirtschaftszweigs dar. Ergänzende Erkenntnisse können gewonnen werden, wenn der Austritt von Beschäftigten aus Betrieben und deren Einmündung in Arbeitslosigkeit (oft Freisetzung) sowie der Eintritt von Arbeitslosen in Beschäftigung (Aufnahmevermögen) beobachtet werden.

Die Entwicklung der **Beschäftigtenzahlen** seit Dezember 2022 verdeutlicht unterschiedliche Verläufe im Vergleich der Branchen. Besonders starke Beschäftigungsrückgänge zeigten sich im verarbeitenden Gewerbe. Dort sank seither die Beschäftigtenzahl in Hessen um fünf Prozent. Auch im Baugewerbe ging die Zahl der Beschäftigten um drei Prozent zurück. Zudem verzeichneten die Wirtschaftszweige Information und Kommunikation sowie Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen jeweils ein Minus von zwei Prozent. Demgegenüber ist die Zahl der Beschäftigten zwischen Dezember 2022 und Dezember 2025 insbesondere in der öffentlichen Verwaltung deutlich gestiegen (+8 Prozent). Der Bereich Gesundheits- und Sozialwesen wies ein Plus von sieben Prozent auf; bei der Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen waren es sechs Prozent. Der starke Anstieg, der für den Vergleichszeitraum im Gastgewerbe gemessen wurde (+8 Prozent), ist auf den Ausgang der Pandemie und den im Dezember 2022 noch vergleichsweise niedrigen Beschäftigtenstand in der Branche zurückzuführen.

Abb. 1: Prozentuale Veränderung der Anzahl von Beschäftigten* in Hessen bis Dezember 2025 im Vergleich zum Basismonat Dezember 2022, differenziert nach Wirtschaftszweigen

Indexierung: Die Beschäftigtenzahl im Dezember 2022 wird als Basiswert genutzt und mit 100 Prozent gleichgesetzt. Für die folgenden Monate wird die jeweilige Veränderung der Beschäftigtenzahl als prozentuale Veränderung gegenüber 100 Prozent dargestellt. Werte über 100 Prozent verweisen auf einen Beschäftigtenanstieg und Werte kleiner als 100 Prozent signalisieren einen Beschäftigungsabbau gegenüber dem Basiswert im Dezember 2022.



** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten zum Ende des entsprechenden Monats dar. Die Werte der Beschäftigten für Dezember 2025 sind hochgerechnete, vorläufige Werte. Die Y-Achse weist Prozentwerte aus.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

Tab. 1: Prozentuale Veränderung der Anzahl Beschäftigter* in Hessen im Dezember 2025 bezogen auf den Indexwert von 100 Prozent im Dezember 2022 sowie Beschäftigtenzahl für ausgewählte Monate dieses Zeitraums, differenziert nach Wirtschaftszweigen

Wirtschaftszweig	Anzahl der Beschäftigten*							Prozentuale Veränderung der Beschäftigten* im Dezember 2025 bezogen auf den Basismonat Dezember 2022
	im Dezember 2022	im Juni 2023	im Dezember 2023	im Juni 2024	im Dezember 2024	im Juni 2025	im Dezember 2025	
Gesamt	3.066.162	3.074.586	3.091.046	3.098.429	3.107.554	3.103.360	3.104.900	101
Öffentliche Verwaltung	170.099	170.687	174.262	175.252	179.318	180.208	183.600	108
Gastgewerbe	116.813	125.062	122.509	129.502	125.342	130.162	126.000	108
Gesundheits- und Sozialwesen	402.027	400.610	408.336	407.932	416.552	418.649	428.200	107
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	150.598	151.310	152.513	155.262	157.288	157.702	159.200	106
Verkehr und Lagerei	216.424	217.257	221.047	221.195	225.663	226.895	226.800	105
Erziehung und Unterricht	123.553	123.988	125.974	126.276	128.463	127.263	128.900	104
Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	479.279	484.166	488.769	494.173	494.642	496.460	493.800	103
Information und Kommunikation	128.300	129.166	129.806	127.662	127.136	125.696	126.000	98
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	425.312	419.087	421.189	417.574	420.029	415.272	417.100	98
Baugewerbe	155.943	157.356	153.753	154.840	153.049	154.016	151.900	97
Verarbeitendes Gewerbe	456.452	454.173	453.644	451.302	446.298	437.336	432.400	95

** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten zum Ende des entsprechenden Monats dar. Die Werte der Beschäftigten für Dezember 2025 sind hochgerechnete, vorläufige Werte.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Abgang und Verbleib von Arbeitslosen in Beschäftigung, Hessen (Monats- und Jahreszahlen), Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

1.2 Veränderungen in Berufsgruppen

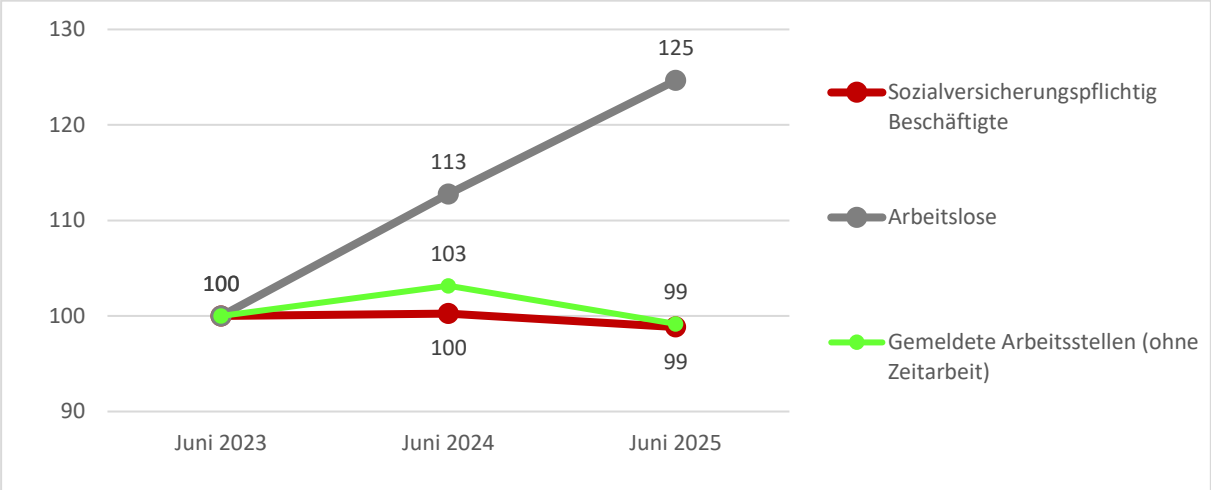
Die Betrachtung der Entwicklung von Beschäftigtenzahlen in einzelnen **Berufsgruppen** in den beiden vergangenen Jahren (2024 und 2025, jeweils zum Stichtag: 30. Juni) erlaubt es, Veränderungen in dynamischen Branchen noch besser zu verstehen.

In den kommenden Monaten wird in jeder Ausgabe des IWAK-Regionaldatenreports eine Berufsgruppe genauer dargestellt. Im aktuellen Regionalreport ist der Fokus auf die **Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe** sowie auf die **Metallerzeugungs-, Metallbearbeitungs- und Metallbauberufe** gerichtet. Beide Berufsgruppen sind durch den Strukturwandel im industriellen Produktionsbereich stark betroffen.

1.2.1 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe

Abbildung 2 verdeutlicht, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in den Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufen zwischen Juni 2023 und Juni 2025 um ein Prozent abgenommen hat. Zugleich stieg die Zahl der Arbeitslosen in dieser Berufsgruppe im gleichen Zeitraum um ein Viertel an.

Abb. 2: Entwicklung der Zahl von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, Arbeitslosen und gemeldeten offenen Stellen in den Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufen zwischen Juni 2023 und Juni 2025* in Hessen

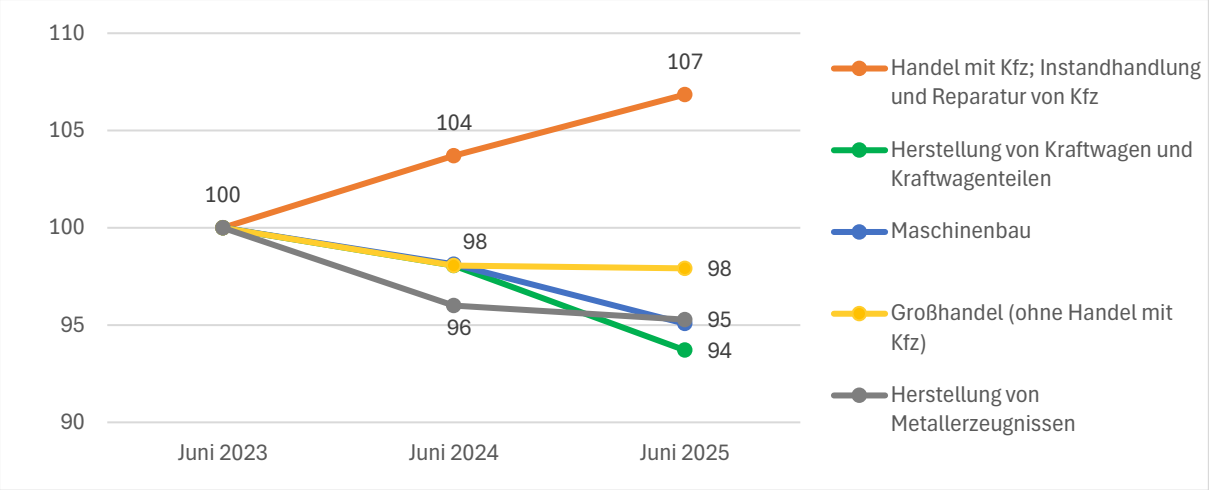


* *Die Werte von 2023 werden mit 100 Prozent gleichgesetzt. Die Entwicklungen in den Jahren 2024 und 2025 werden als prozentuale Veränderungen gegenüber dem Ausgangswert des Jahres 2023 berechnet.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Berufe im Überblick, eigene Berechnungen.

Diese Berufsgruppe findet sich in verschiedenen Branchen. In Abbildung 3 werden die **fünf Branchen mit den jeweils größten Zahlen an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in dieser Berufsgruppe** dargestellt. Es wird deutlich, dass vier der fünf Branchen einen Beschäftigtenrückgang zwischen Juni 2023 und Juni 2025 verzeichneten. Dieser fiel in der Branche Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit einem Minus von sechs Prozent besonders stark aus. Einzig in der Branche Handel mit Kfz; Instandhaltung und Reparatur von Kfz wuchs die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten zwischen Juni 2023 und Juni 2025 um sieben Prozent.

ABB. 3: ENTWICKLUNG DER ZAHL VON SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IN DEN MASCHINEN- UND FAHRZEUGTECHNIKBERUFEN ZWISCHEN JUNI 2023 UND JUNI 2025* IN HESSEN, DIFFERENZIERT NACH FÜNF FÜR DIE BERUFSGRUPPE ZENTRALEN BRANCHEN

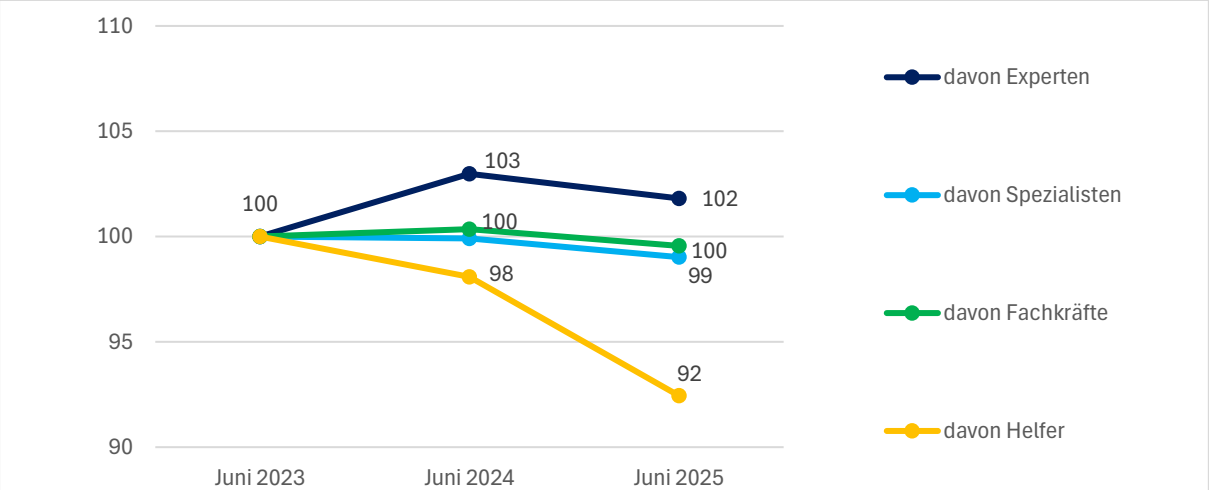


* *Die Werte von 2023 werden mit 100 Prozent gleichgesetzt. Die Entwicklungen in den Jahren 2024 und 2025 werden als prozentuale Veränderungen gegenüber dem Ausgangswert des Jahres 2023 berechnet.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Berufe im Überblick, eigene Berechnungen.

Abbildung 4 betrachtet die Beschäftigungsentwicklung nach **Anforderungsniveaus von Stellen** und verdeutlicht, dass der Beschäftigungsrückgang in der Berufsgruppe besonders jene Personen betrifft, die auf Helferniveau tätig sind. Im betrachteten Zeitraum von Juni 2023 bis Juni 2025 sank die Zahl jener in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung um acht Prozent. Während die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Experten zwischen Juni 2023 und Juni 2024 noch leicht anstieg, nahm diese zwischen Juni 2024 und Juni 2025 auf allen vier Qualifikationsebenen ab.

ABB. 4: ENTWICKLUNG DER ZAHL VON SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IN DEN MASCHINEN- UND FAHRZEUGTECHNIKBERUFEN ZWISCHEN JUNI 2023 UND JUNI 2025* IN HESSEN, DIFFERENZIERT NACH ANFORDERUNGSNIVEAUS VON STELLEN**

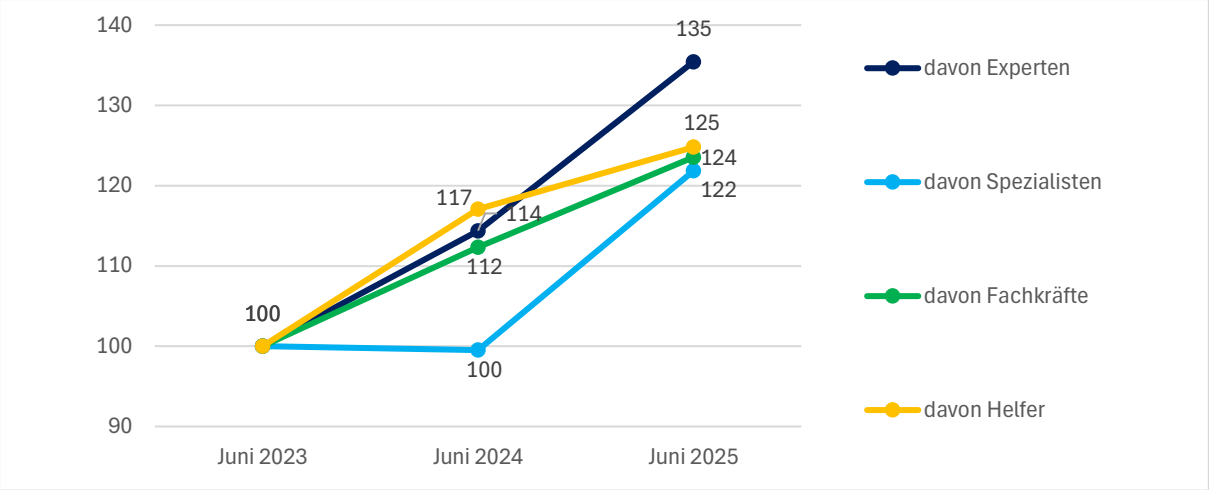


* *Die Werte von 2023 werden mit 100 Prozent gleichgesetzt. Die Entwicklungen in den Jahren 2024 und 2025 werden als prozentuale Veränderungen gegenüber dem Ausgangswert des Jahres 2023 berechnet.*
***Es werden vier Anforderungsniveaus von Stellen durch die Bundesagentur für Arbeit unterschieden, und zwar: Helfer, Fachkraft, Experte, Spezialist.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Berufe im Überblick, eigene Berechnungen.

Abbildung 5 betrachtet die Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen differenziert nach den Anforderungsniveaus von Stellen. Die **Arbeitslosigkeit** stieg zwischen 2023 und 2025 auf allen vier Qualifikationsebenen.

ABB. 5: ENTWICKLUNG DER ZAHL VON ARBEITSLOSEN IN DEN MASCHINEN- UND FAHRZEUGTECHNIKBERUFEN ZWISCHEN JUNI 2023 UND JUNI 2025* IN HESSEN, DIFFERENZIERT NACH ANFORDERUNGSNIVEAUS VON STELLEN**



** Die Werte von 2023 werden mit 100 Prozent gleichgesetzt. Die Entwicklungen in den Jahren 2024 und 2025 werden als prozentuale Veränderungen gegenüber dem Ausgangswert des Jahres 2023 berechnet.*

***Es werden vier Anforderungsniveaus von Stellen durch die Bundesagentur für Arbeit unterschieden, und zwar: Helfer, Fachkraft, Experte, Spezialist.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Berufe im Überblick, eigene Berechnungen.

TAB. 2: ENTWICKLUNG DER ZAHL SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIGER BESCHÄFTIGTER UND ARBEITSLOSER IN DEN MASCHINEN- UND FAHRZEUGTECHNIKBERUFEN ZWISCHEN JUNI 2023 UND JUNI 2025 IN HESSEN, DIFFERENZIERT NACH BRANCHENZUGEHÖRIGKEIT, ANFORDERUNGSNIVEAUS VON STELLEN UND ALTERSGRUPPEN IN HESSEN

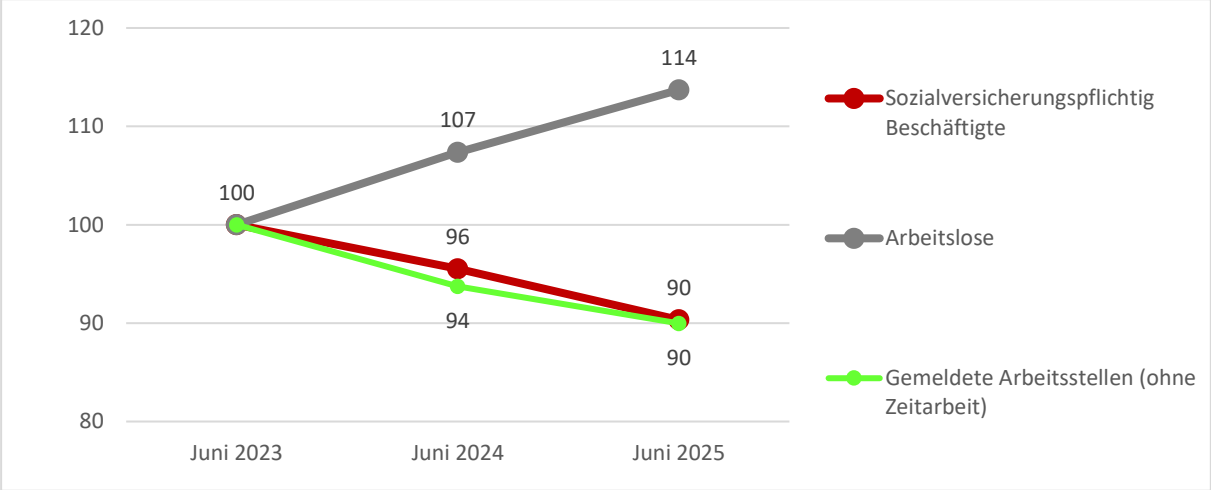
	Juni 2023	**Juni 2024**	**Juni 2025**	**Juni 2023**	**Juni 2024**	**Juni 2025**
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Index zum Jahr 2023	Index zum Jahr 2023	Index zum Jahr 2023
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	124.370	124.680	122.930	100	100	99
davon						
Helfer	14.690	14.410	13.580	100	98	92
Fachkräfte	88.000	88.310	87.610	100	100	100
Spezialisten	12.290	12.280	12.170	100	100	99
Experten	9.400	9.680	9.570	100	103	102
davon vorwiegend in folgenden Branchen beschäftigt						
Handel mit Kfz, Instandhaltung und Reparatur von Kfz	18.110	18.780	19.350	100	104	107
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	16.530	16.210	15.490	100	98	94
Maschinenbau	10.150	9.960	9.650	100	98	95
Großhandel (ohne Handel mit Kfz)	7.200	7.060	7.050	100	98	98
Herstellung von Metallerzeugnissen	5.510	5.290	5.250	100	96	95
Arbeitslose	3.601	4.061	4.489	100	113	125
davon						
Helfer	750	878	936	100	117	125
Fachkräfte	2.361	2.652	2.917	100	112	124
Spezialisten	206	205	251	100	100	122
Experten	285	326	386	100	114	135
Auszubildende	6.500	6.780	7.220	100	104	111
Gemeldete Arbeitsstellen (ohne Zeitarbeit)	1.578	1.628	1.565	100	103	99
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Juni 2025	Anzahl	Anteil **Frauen** (in Prozent)	Anteil **15- bis unter 25-Jährige** (in Prozent)	Anteil **25- bis unter 35-Jährige** (in Prozent)	Anteil **35- bis unter 55-Jährige** (in Prozent)	Anteil **55 Jahre und älter** (in Prozent)
	122.930	9	12	21	43	24

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Berufe im Überblick, eigene Berechnungen.

1.2.2 Metallerzeugungs-, Metallverarbeitungs- und Metallbauberufe

Abbildung 6 verdeutlicht, dass die **Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten** in den Metallerzeugungs-, Metallverarbeitungs- und Metallbauberufen zwischen Juni 2023 und Juni 2025 um zehn Prozent gesunken ist. Zugleich stieg die **Zahl der Arbeitslosen** in dieser Berufsgruppe im gleichen Zeitraum um 14 Prozent an und die **Zahl gemeldeter offener Stellen** ging um zehn Prozent zurück.

Abb. 6: Entwicklung der Zahl von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, Arbeitslosen und gemeldeten offenen Stellen in den Metallerzeugungs-, Metallverarbeitungs- und Metallbauberufen zwischen Juni 2023 und Juni 2025* in Hessen

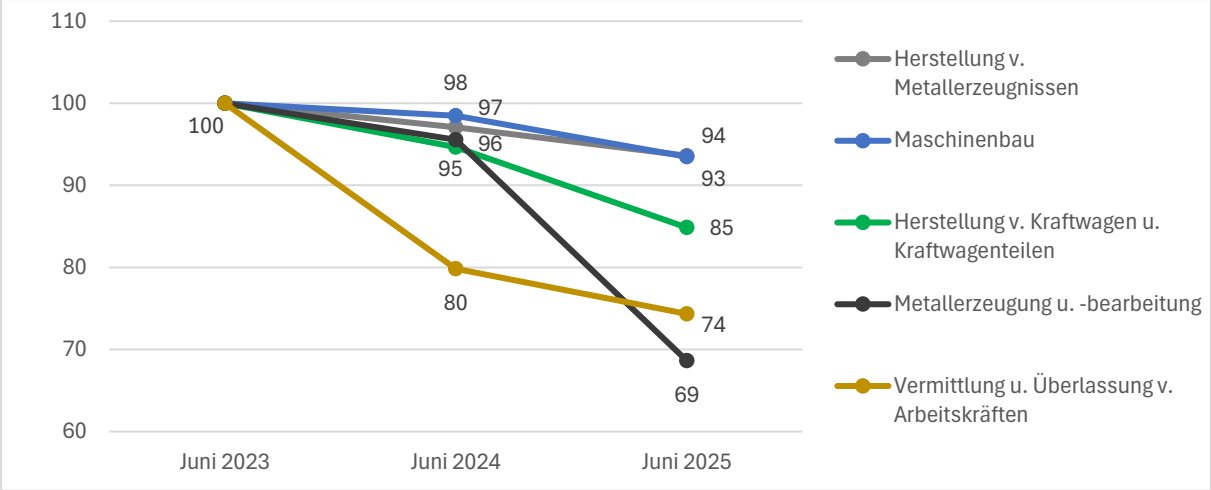


* *Die Werte von 2023 werden mit 100 Prozent gleichgesetzt. Die Entwicklungen in den Jahren 2024 und 2025 werden als prozentuale Veränderungen gegenüber dem Ausgangswert des Jahres 2023 berechnet.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Berufe im Überblick, eigene Berechnungen.

Diese Berufsgruppe findet sich in verschiedenen Branchen. In Abbildung 7 werden die **fünf Branchen mit den jeweils größten Zahlen an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in dieser Berufsgruppe** dargestellt. Es wird deutlich, dass alle fünf Branchen zwischen Juni 2023 und Juni 2025 ein Beschäftigungsrückgang verzeichneten. Dieser fiel in der Branche Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen mit einem Minus von 15 Prozent und in der Metallerzeugung und -bearbeitung mit 31 Prozent besonders stark aus.

ABB. 7: ENTWICKLUNG DER ZAHL VON SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IN DEN METALLERZEUGUNGS-, METALLVERARBEITUNGS- UND METALLBAUBERUFEN ZWISCHEN JUNI 2023 UND JUNI 2025* IN HESSEN, DIFFERENZIERT NACH FÜNF FÜR DIE BERUFSGRUPPE ZENTRALEN BRANCHEN

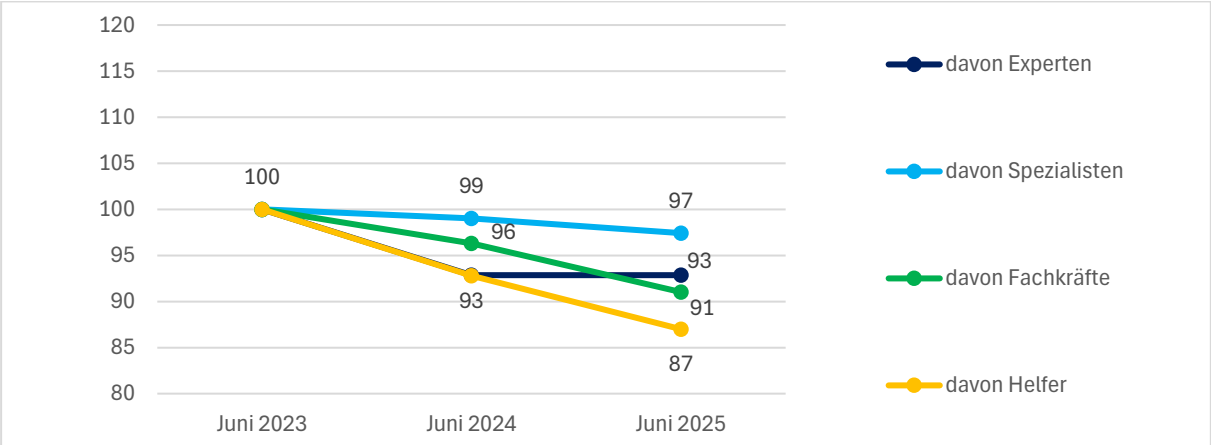


* *Die Werte von 2023 werden mit 100 Prozent gleichgesetzt. Die Entwicklungen in den Jahren 2024 und 2025 werden als prozentuale Veränderungen gegenüber dem Ausgangswert des Jahres 2023 berechnet.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Berufe im Überblick, eigene Berechnungen.

Abbildung 8 betrachtet die Beschäftigungsentwicklung nach **Anforderungsniveaus von Stellen** und verdeutlicht, dass der Beschäftigungsrückgang in der Berufsgruppe besonders jene Personen betrifft, die auf Helferniveau oder Fachkraftniveau tätig sind. Von Juni 2023 bis Juni 2025 sank die Zahl jener in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung auf Helferniveau um 13 Prozent und auf Fachkraftniveau um neun Prozent. Während die Zahl der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Experten zwischen Juni 2023 und Juni 2024 ebenfalls abnahm, stagnierte die Entwicklung zwischen Juni 2024 und Juni 2025. Auf dem Stellenniveau Spezialist fiel der Rückgang vergleichsweise gering aus.

ABB. 8: ENTWICKLUNG DER ZAHL VON SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTEN IN DEN METALLERZEUGUNGS-, METALLVERARBEITUNGS- UND METALLBAUBERUFEN ZWISCHEN JUNI 2023 UND JUNI 2025* IN HESSEN, DIFFERENZIERT NACH ANFORDERUNGSNIVEAUS VON STELLEN**



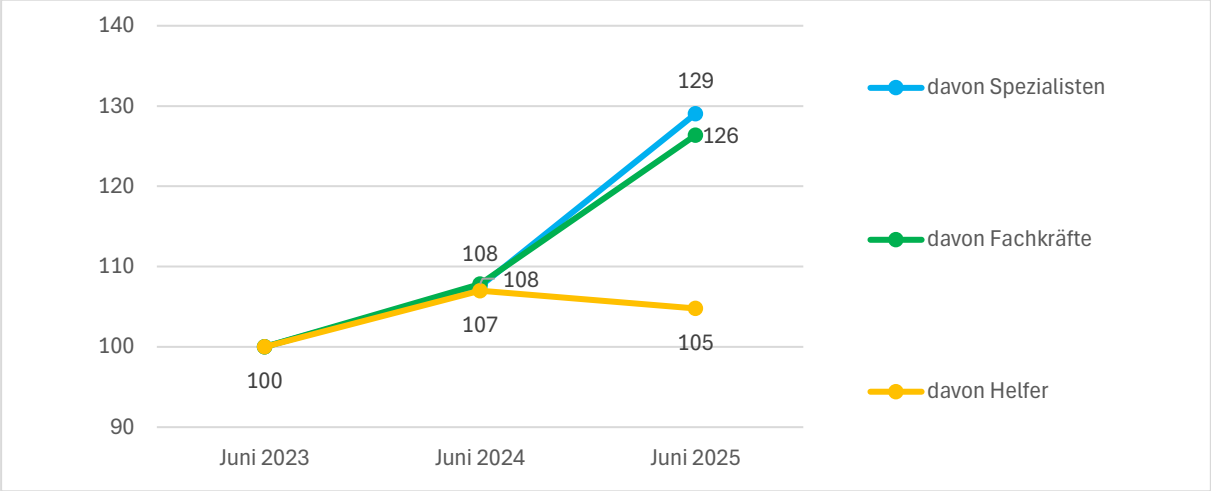
* *Die Werte von 2023 werden mit 100 Prozent gleichgesetzt. Die Entwicklungen in den Jahren 2024 und 2025 werden als prozentuale Veränderungen gegenüber dem Ausgangswert des Jahres 2023 berechnet.*

** *Es werden vier Anforderungsniveaus von Stellen durch die Bundesagentur für Arbeit unterschieden, und zwar: Helfer, Fachkraft, Experte, Spezialist.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Berufe im Überblick, eigene Berechnungen.

Abbildung 9 betrachtet die Entwicklung der Zahl der Arbeitslosen differenziert nach den Anforderungsniveaus von Stellen. Die **Arbeitslosigkeit** nahm im Vergleichszeitraum insbesondere bei Spezialisten (+29 Prozent) und Fachkräften (+26 Prozent) zu, während der Anstieg bei Helfern mit fünf Prozent unterhalb des Durchschnitts lag.

ABB. 9: ENTWICKLUNG DER ZAHL VON ARBEITSLOSEN IN DEN METALLERZEUGUNGS-, METALLVERARBEITUNGS- UND METALLBAUBERUFEN ZWISCHEN JUNI 2023 UND JUNI 2025* IN HESSEN, DIFFERENZIERT NACH ANFORDERUNGSNIVEAUS VON STELLEN*****



** Die Werte von 2023 werden mit 100 Prozent gleichgesetzt. Die Entwicklungen in den Jahren 2024 und 2025 werden als prozentuale Veränderungen gegenüber dem Ausgangswert des Jahres 2023 berechnet.*
*** Es werden vier Anforderungsniveaus von Stellen durch die Bundesagentur für Arbeit unterschieden, und zwar: Helfer, Fachkraft, Experte, Spezialist.*
**** Aufgrund zu geringer Fallzahlen wird das Anforderungsniveau „Experte" hier nicht dargestellt.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Berufe im Überblick, eigene Berechnungen.

TAB. 3: ENTWICKLUNG DER ZAHL SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIGER BESCHÄFTIGTER UND ARBEITSLOSER IN DEN METALLERZEUGUNGS-, METALLVERARBEITUNGS- UND METALLBAUBERUFEN ZWISCHEN JUNI 2023 UND JUNI 2025 IN HESSEN, DIFFERENZIERT NACH BRANCHENZUGEHÖRIGKEIT, ANFORDERUNGSNIVEAUS VON STELLEN UND ALTERSGRUPPEN IN HESSEN

	Juni 2023	**Juni 2024**	**Juni 2025**	**Juni 2023**	**Juni 2024**	**Juni 2025**
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Index zum Jahr 2023	Index zum Jahr 2023	Index zum Jahr 2023
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	62.580	59.780	56.530	100	96	90
davon						
Helfer	15.840	14.700	13.780	100	93	87
Fachkräfte	43.220	41.620	39.340	100	96	91
Spezialisten	3.100	3.070	3.020	100	99	97
Experten	420	390	390	100	93	93
davon vorwiegend in folgenden Branchen beschäftigt						
Herstellung von Metallerzeugnissen	19.730	19.150	18.470	100	97	94
Maschinenbau	7.980	7.860	7.460	100	98	93
Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen	4.690	4.440	3.980	100	95	85
Metallerzeugung und -bearbeitung	5.420	5.180	3.720	100	96	69
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	4.910	3.920	3.650	100	80	74
Arbeitslose	3.180	3.414	3.616	100	107	114
davon						
Helfer	1.886	2.018	1.976	100	107	105
Fachkräfte	1.187	1.280	1.500	100	108	126
Spezialisten	93	100	120	100	108	129
Experten	15	17	19	100	113	127
Auszubildende	2.340	2.230	2.220	100	95	95
Gemeldete Arbeitsstellen (ohne Zeitarbeit)	798	748	718	100	94	90
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Juni 2025	Anzahl	Anteil **Frauen** (in Prozent)	Anteil **15- bis unter 25-Jährige** (in Prozent)	Anteil **25- bis unter 35-Jährige** (in Prozent)	Anteil **35- bis unter 55-Jährige** (in Prozent)	Anteil **55 Jahre und älter** (in Prozent)
	56.530	9	9	19	44	28

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Berufe im Überblick, eigene Berechnungen.

1.3 Veränderungen in Arbeitslosenbeständen

Die **Übergänge von Beschäftigten in Arbeitslosigkeit und von Arbeitslosen in Beschäftigung** stellen weitere Indikatoren für die Entwicklung der Arbeitsmarktlage von Wirtschaftszweigen dar. Es liegen jedoch bislang keine neuen Daten für diesen Indikator vor, weshalb die folgende Darstellung aus dem vorherigen Regionaldatenreport (Nr. 58) übernommen wurde.

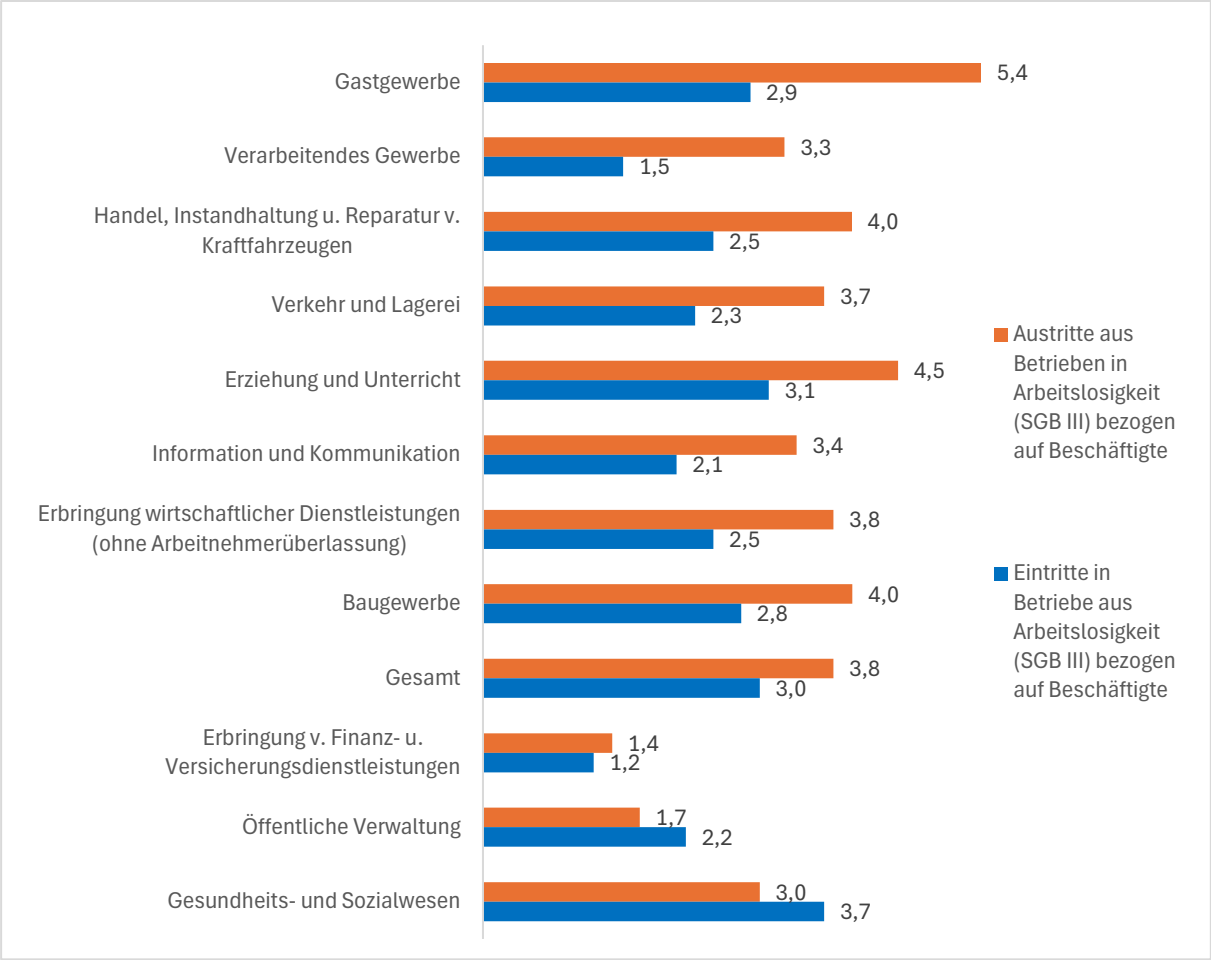
1.3.1 Veränderungen von Austritten aus und Eintritten in Beschäftigung

Abbildung 10 zeigt den Vergleich der Anzahl von Personen, die als **„Austritte" aus Beschäftigung** in Betrieben **in Arbeitslosigkeit (SGB III)** freigesetzt wurden oder als **„Eintritte" in Beschäftigung aus Arbeitslosigkeit (SGB III)** in Betriebe einmündeten[1]. Beide Indikatoren haben gewisse Unschärfen, insbesondere jener der Eintritte in Beschäftigung aus Arbeitslosigkeit, da neben Betrieben auch andere Zielbereiche angestrebt werden können. Jedoch kann durch die ausschließliche Berücksichtigung des SGB III davon ausgegangen werden, dass die Mehrzahl der Eintritte aus Arbeitslosigkeit jenen in Betriebe entspricht. Der Vergleich der beiden Indikatoren erlaubt eine Annäherung an die Thematik der Beschäftigungsentwicklung.

Im September 2025[2] zeigten sich in Hessen in Bezug auf 1.000 Beschäftigte 3,8 Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) und 3,0 Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit. In neun der elf dargestellten Wirtschaftszweige überstieg die Zahl der Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit jene der Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit. Besonders groß waren die Unterschiede zwischen Aus- und Eintritten im Gastgewerbe und in den Wirtschaftszweigen Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen sowie Erziehung und Unterricht. Einzig die Wirtschaftszweige Gesundheits- und Sozialwesen sowie öffentliche Verwaltung verzeichneten weniger Austritte in Arbeitslosigkeit als Eintritte in Beschäftigung, wobei die Differenz in der öffentlichen Verwaltung groß war.

[1] Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) werden gemessen über Zugänge in Arbeitslosigkeit (SGB III) und Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit (SGB III) entsprechen Abgängen aus Arbeitslosigkeit (SGB III). Die veränderten Begrifflichkeiten werden hier angewandt, da die Beobachtung der Entwicklung aus betrieblicher Perspektive erfolgt.
[2] Neuere Daten liegen derzeit noch nicht vor.

Abb. 10: Vergleich der Anzahl von Austritten aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) und Eintritten in Betriebe aus Arbeitslosigkeit (SGB III) in Bezug zu 1.000 Beschäftigten* im September 2025 in Hessen, differenziert nach Wirtschaftszweigen



** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten dar.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Abgang und Verbleib von Arbeitslosen in Beschäftigung, Hessen (Monats- und Jahreszahlen), Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

TAB. 4: VERGLEICH DER ANZAHL DER AUSTRITTE AUS BETRIEBEN IN ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III) UND DER ZAHL DER EINTRITTE IN BETRIEBE AUS ARBEITSLOSIGKEIT (SGB III) IN BEZUG ZU 1.000 BESCHÄFTIGTEN* IM SEPTEMBER 2025 IN HESSEN, DIFFERENZIERT NACH WIRTSCHAFTSZWEIGEN

Wirtschaftszweig	Anzahl der Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) im September 2025	Anzahl der Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit (SGB III) im September 2025	Anzahl der Beschäftigten* im September 2025	Anzahl der Austritte aus Betrieben in Arbeitslosigkeit (SGB III) in Bezug auf 1.000 Beschäftigte im September 2025	Anzahl der Eintritte in Betriebe aus Arbeitslosigkeit (SGB III) in Bezug auf 1.000 Beschäftigte im September 2025
Gesamt	**11.817**	**9.321**	**3.122.300**	**3,8**	**3,0**
Gastgewerbe	700	378	129.000	5,4	2,9
Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	1.693	1.054	418.100	4,0	2,5
Erziehung und Unterricht	571	568	126.800	4,5	3,1
Verkehr und Lagerei	840	517	229.200	3,7	2,3
Erbringung wirtschaftlicher Dienstleistungen (ohne Arbeitnehmerüberlassung)	1.870	1.244	497.200	3,8	2,5
Information und Kommunikation	430	269	126.400	3,4	2,1
Baugewerbe	632	446	157.000	4,0	2,8
Verarbeitendes Gewerbe	1.246	723	438.000	2,8	1,7
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	231	194	159.400	1,4	1,2
Öffentliche Verwaltung	316	393	182.600	1,7	2,2
Gesundheits- und Sozialwesen	1.274	1.558	424.600	3,0	3,7

** Die Anzahl der Beschäftigten stellt die Summe von sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten dar. Die Werte der Beschäftigten für September 2025 sind hochgerechnete, vorläufige Werte.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Abgang und Verbleib von Arbeitslosen in Beschäftigung, Hessen (Monats- und Jahreszahlen), Beschäftigung nach Wirtschaftszweigen, Deutschland, Länder (Monatszahlen), eigene Berechnungen.

1.3.2 Veränderungen auf verschiedenen Qualifikationsebenen

Von den aktuellen Entwicklungen in Wirtschaft und Arbeitsmarkt sind die verschiedenen Qualifikationsniveaus in unterschiedlichem Maße betroffen. Dies zeigt sich besonders beim Blick auf die Entwicklung der Arbeitslosenzahlen. Die Veränderung des Arbeitslosenbestands verdeutlicht, wie sich die Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft entwickelt. Von besonderem Interesse sind dabei jene Arbeitslosen, die direkt nach dem Verlassen einer Bildungseinrichtung in Arbeitslosigkeit eintreten[3]. Dies können Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen sein, die als Arbeitslose ohne Berufsabschluss erfasst werden. Auch zählen jene Arbeitslose dazu, die nach der Beendigung einer schulischen oder (außer-)betrieblichen Berufsausbildung keine Beschäftigung aufnehmen und arbeitslos werden. Diese werden als Arbeitslose mit Berufsabschluss erfasst. Und letztendlich sind auch Studierende zu berücksichtigen, die nach ihrem Studienabschluss arbeitslos werden. Diese sind als Arbeitslose mit Studienabschluss erfasst. Studien- und Ausbildungsabbrechende können (insofern sie zuvor keinen Abschluss erreicht haben) als Arbeitslose ohne Berufsabschluss eingeordnet werden.

Abbildung 11 zeigt für Hessen die Entwicklung des Bestands an Arbeitslosen (SGB III und SGB II), die direkt nach dem Verlassen einer Bildungseinrichtung arbeitslos wurden, in den vergangenen vier Jahren, jeweils differenziert nach den drei oben genannten Qualifikationsniveaus und zum Stand Februar. Der Wert im Februar 2022 wird als Basiswert genutzt und mit 100 Prozent gleichgesetzt. Die Veränderungen in den Folgejahren können entsprechend als prozentuale Veränderungen zu den 100 Prozent des Basiswerts berechnet werden.

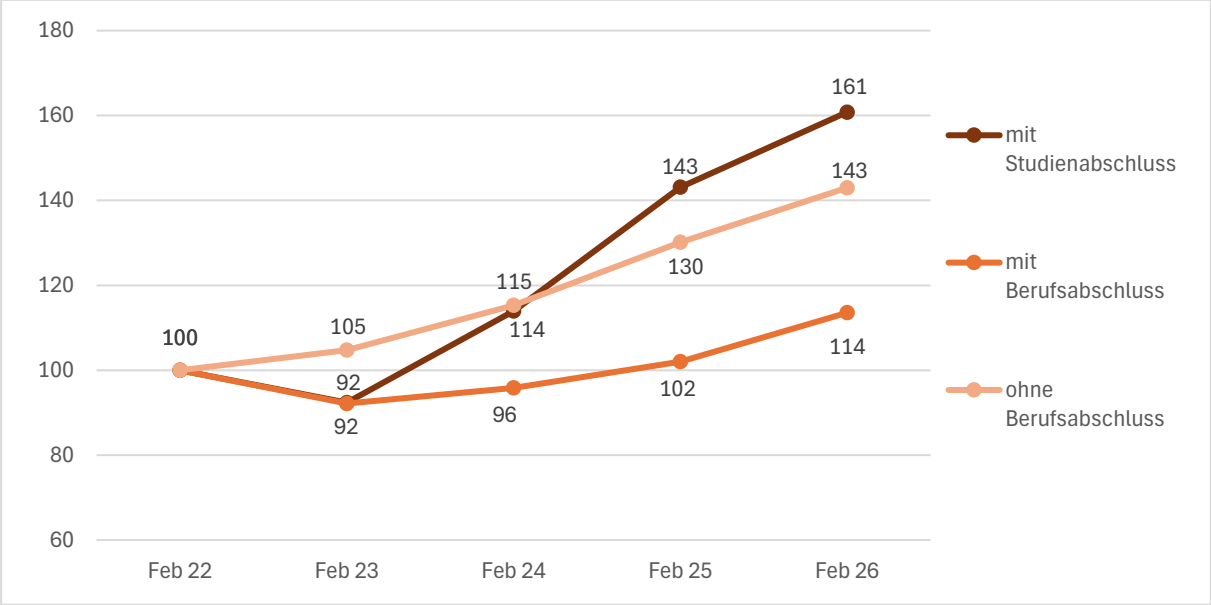
Bei allen drei Qualifikationsniveaus ist der **Bestand der Arbeitslosen direkt nach dem Verlassen der Bildungseinrichtung** zwischen Februar 2022 und Februar 2026 angestiegen. Am stärksten zeigte sich diese Tendenz bei den Arbeitslosen mit Studienabschluss, die direkt aus der Hochschule in Arbeitslosigkeit übergegangen sind (+61 Prozent zwischen Februar 2022 und Februar 2026). Ebenfalls hoch fällt die Zunahme der Arbeitslosen ohne Berufsabschluss aus, die direkt aus der Schule oder als Abbrecherinnen bzw. Abbrecher aus der Berufsausbildung oder Hochschulen in Arbeitslosigkeit einmündeten. Sie liegt bei +43 Prozent. Weniger stark ist hingegen die Zahl jener Personen gestiegen, die direkt aus einer Berufsausbildung in Arbeitslosigkeit eintraten (+14 Prozent).

Diese Befunde können als frühe Anzeichen einer zunehmenden Binnendifferenzierung des Arbeitsmarktes interpretiert werden. In der Tendenz scheint sich bei Berufsgebildeten nach wie vor ein Arbeitnehmermarkt zu realisieren. Im Vergleich dazu wandelt sich dieser bei akademisch Qualifizierten und bei Personen ohne Berufsabschluss in Richtung eines Arbeitgebermarktes.

[3] Die Zahlen der aus Bildungseinrichtungen direkt in Arbeitslosigkeit eingetretenen Menschen sind gering. Der Trend ist jedoch eindeutig.

ABB. 11: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DES BESTANDS AN ARBEITSLOSEN DIREKT AUS EINER BILDUNGSEINRICHTUNG (SCHULE, AUSBILDUNG ODER HOCHSCHULE) IN HESSEN IM FEBRUAR 2026, 2025, 2024 UND 2023 JEWEILS IM VERGLEICH ZUM FEBRUAR 2022, DIFFERENZIERT NACH QUALIFIKATIONSNIVEAUS

Indexierung: Die Zahl der Arbeitslosen im Februar 2022 wird als Basiswert genutzt und mit 100 Prozent gleichgesetzt. Für die folgenden Jahre wird die jeweilige Veränderung der Arbeitslosenzahl als prozentuale Veränderung gegenüber 100 Prozent dargestellt. Werte über 100 Prozent verweisen auf einen Anstieg der Arbeitslosenzahl und Werte kleiner als 100 Prozent signalisieren eine Abnahme gegenüber dem Basiswert im Februar 2022.



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung, eigene Berechnungen

In Abbildung 12 sind neben den **Arbeitslosen, die direkt aus Bildungseinrichtungen in Arbeitslosigkeit eingemündet** sind (Balken in braunen Farbtönen), auch **alle Arbeitslosen im Bestand** (Balken in blauen Farbtönen) dargestellt. Die Unterscheidung zwischen den drei Qualifikationsebenen wird beibehalten.

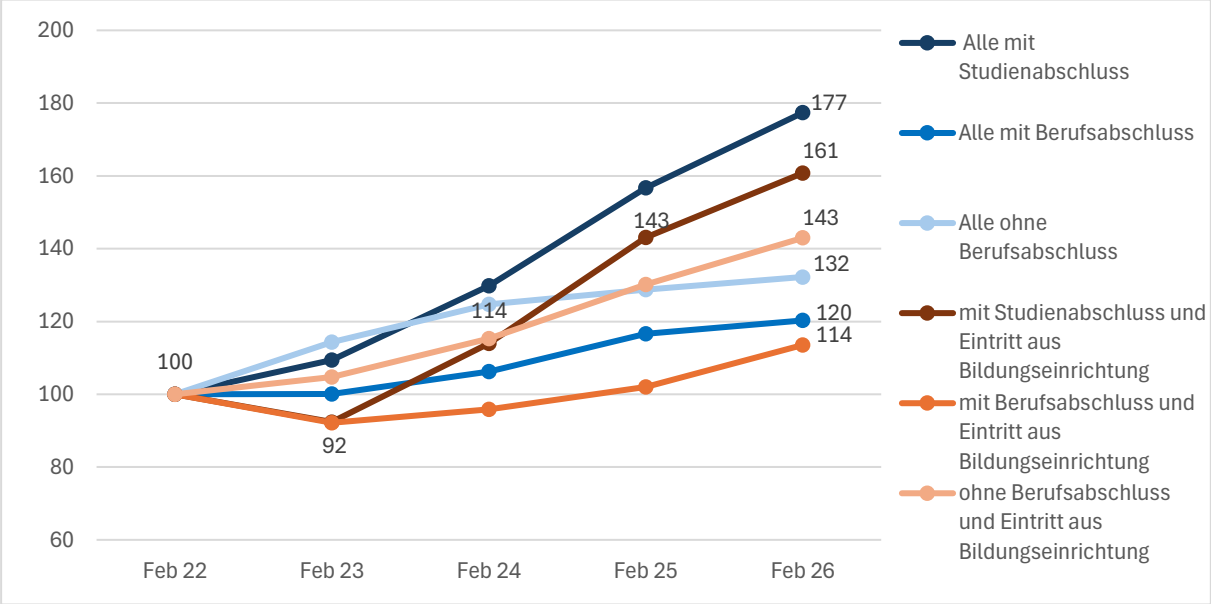
Die Zahl der Arbeitslosen mit akademischen Abschlüssen ist seit Februar 2024 deutlich angestiegen. Die jungen Arbeitslosen, die gerade ihr Studium absolviert haben, sind weniger stark von Arbeitslosigkeit betroffen, als dies im Durchschnitt aller arbeitslosen Akademikerinnen und Akademiker der Fall ist. Im Vergleich der drei Qualifikationsebenen verzeichnen sie jedoch die dynamischste Entwicklung. Vor diesem Hintergrund ist gerade der Einstieg nach dem Studium bzgl. der weiteren Entwicklung zu beobachten.

Ähnlich stellt sich die Lage bei den Arbeitslosen mit einem Berufsabschluss dar, wenn auch auf deutlich niedrigerem Niveau. Auch in ihrem Fall steigt die Zahl der Arbeitslosen, die als Absolvierende einer Berufsausbildung direkt in die Arbeitslosigkeit einmünden, weniger stark an als die Gesamtzahl der Arbeitslosen auf dieser Qualifikationsebene.

Eine andere Entwicklung zeigt sich bei jungen Menschen ohne Berufsabschluss, die gleich nach der Schule oder nach Studien- oder Ausbildungsabbruch arbeitslos wurden. Bei ihnen ist die Zahl der Eintritte in Arbeitslosigkeit direkt nach dem Verlassen von Bildungseinrichtungen über die vergangenen vier Jahre um 43 Prozent angestiegen, während der Bestand aller Arbeitslosen ohne Berufsabschluss nur um 32 Prozent zunahm. Dies deutet daraufhin, dass der Einstieg in den Arbeitsmarkt ohne formellen Abschluss besonders schwerfällt.

Diese Indikatoren sind weiter zu beobachten, denn sie könnten darauf verweisen, dass der Anteil junger Menschen, unabhängig von ihrem formalen Qualifikationsniveau, an allen Arbeitslosen schneller ansteigt als bei Arbeitslosen in den höheren Altersgruppen.

ABB. 12: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DES BESTANDS AN ARBEITSLOSEN IN HESSEN IM FEBRUAR 2026 IM VERGLEICH ZUM FEBRUAR 2022, 2023, 2024 UND 2025, JEWEILS IN BEZUG AUF FEBRUAR 2022, DIFFERENZIERT NACH QUALIFIKATIONSNIVEAUS UND HERKUNFT DER ARBEITSLOSEN (GESAMTHEIT ALLER ARBEITSLOSEN IM BESTAND SOWIE EINTRITT AUS BILDUNGSEINRICHTUNG (SCHULE, STUDIUM, BERUFSAUSBILDUNG) IN DEN BESTAND)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung, eigene Berechnungen

TAB. 5: BESTAND AN ARBEITSLOSEN IN HESSEN INSGESAMT UND BESTAND AUS IN DIE ARBEITSLOSIGKEIT DIREKT AUS SCHULE, STUDIUM ODER BERUFSAUSBILDUNG EINGETRETENEN IM FEBRUAR 2026, 2025, 2024, 2023 UND 2022 SOWIE PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER BESTÄNDE IM FEBRUAR 2025, 2024 UND 2023 BEZOGEN AUF DEN BESTAND IM FEBRUAR 2022, DIFFERENZIERT NACH QUALIFIKATIONSNIVEAUS

Insgesamt	Bestand an Arbeitslosen in Hessen					Prozentuale Veränderung des Bestandes an Arbeitslosen bezogen auf im Februar 2022 (in Prozent)				
	im Februar 2022	im Februar 2023	im Februar 2024	im Februar 2025	im Februar 2026	im Februar 2022	im Februar 2023	im Februar 2024	im Februar 2025	im Februar 2026
mit Studienabschluss	163.083	179.436	195.795	207.407	215.739	100	110	120	127	132
mit Berufsabschluss	99.074	113.274	123.598	127.557	131.006	100	109	130	157	177
ohne Berufsabschluss	48.878	48.918	51.934	57.003	58.795	100	100	106	117	120
Eintretende aus Schule, Studium, schulischer oder (außer-)betrieblicher Berufsausbildung										
mit Studienabschluss	9.549	9.632	10.508	11.796	13.065	100	101	110	124	137
mit schulischem oder (außer-)betrieblichem Berufsabschluss	6.369	6.672	7.343	8.290	9.106	100	92	114	143	161
ohne Berufsabschluss	2.504	2.308	2.400	2.554	2.843	100	92	96	102	114

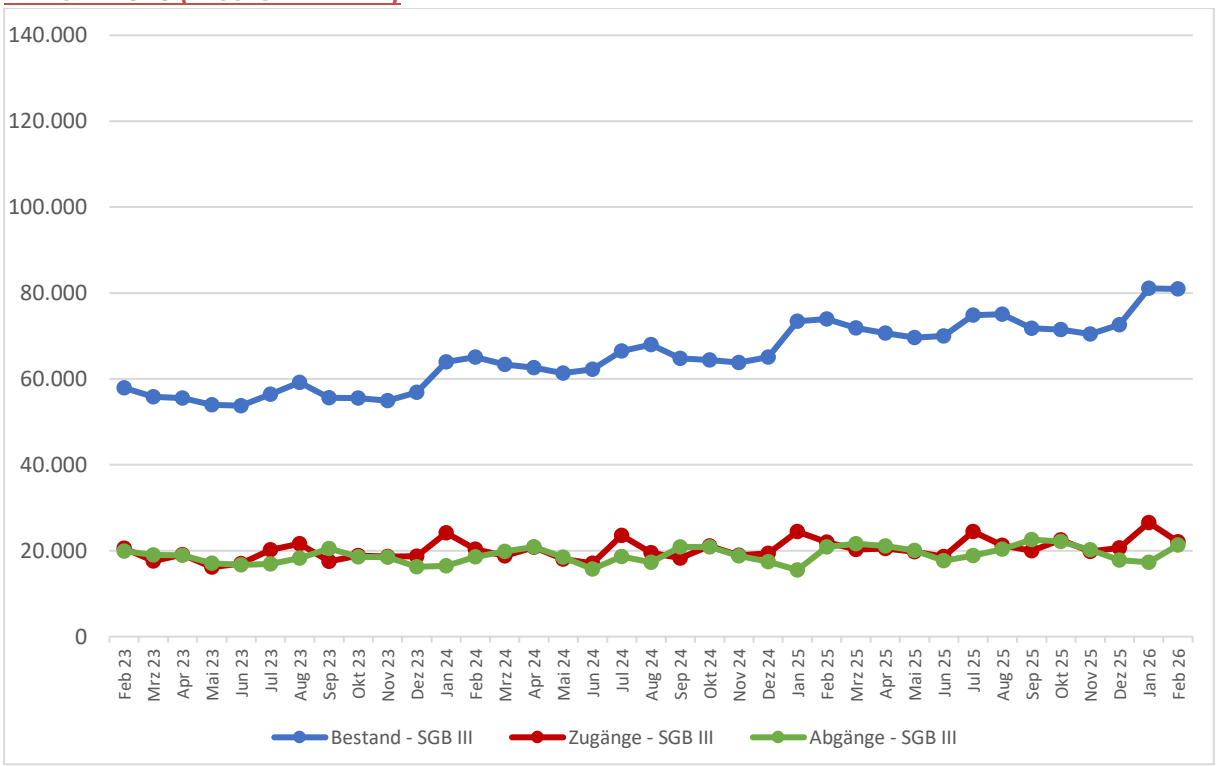
Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit: Sonderauswertung, eigene Berechnungen

2. Entwicklung der Arbeitslosigkeit mit differenzierter Betrachtung von SGB III und SGB II

Die Abbildungen 13 und 14 zeigen, wie sich der monatliche **Bestand an Arbeitslosen** sowie die monatlichen **Zugänge in** und die **Abgänge aus Arbeitslosigkeit**[4] zwischen Februar 2023 und Februar 2026 in Hessen entwickelt haben. Während Abbildung 13 die Entwicklungen in Bezug auf den Rechtskreis SGB III umfasst, veranschaulicht Abbildung 14 jene des Rechtskreises SGB II. Der Bestand an Arbeitslosen des jeweiligen Rechtskreises setzt sich zusammen aus Personen, die bereits im Vormonat arbeitslos gemeldet waren und an deren Status sich nichts geändert hat, zuzüglich der Zugänge und abzüglich der Abgänge im betrachteten Monat. In Monaten, in denen es mehr Zu- als Abgänge gibt, steigt der Bestand um die Differenz zwischen Zu- und Abgängen an. Gibt es hingegen mehr Ab- als Zugänge, verringert sich der Arbeitslosenbestand.

Im Februar 2026 sank die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis des **SGB III** in Hessen gegenüber dem Vormonat leicht auf nun 80.916 (Januar: 81.067). Die Zahl der Zugänge in Arbeitslosigkeit ging im Vergleich zum Vormonat Januar deutlich zurück und die Zahl der Abgänge aus Arbeitslosigkeit stieg wieder deutlich an. Beides ist typisch für den Monat Februar, wie auch die Vorjahre zeigen. Die langfristige Entwicklung bleibt weiterhin zu beobachten.

Abb. 13: Veränderung des Bestands an Arbeitslosen des Rechtskreises SGB III sowie der Zugänge in und der Abgänge aus Arbeitslosigkeit des Rechtskreises SGB III in Hessen von Februar 2023 bis Februar 2026 (absolute Zahlen)

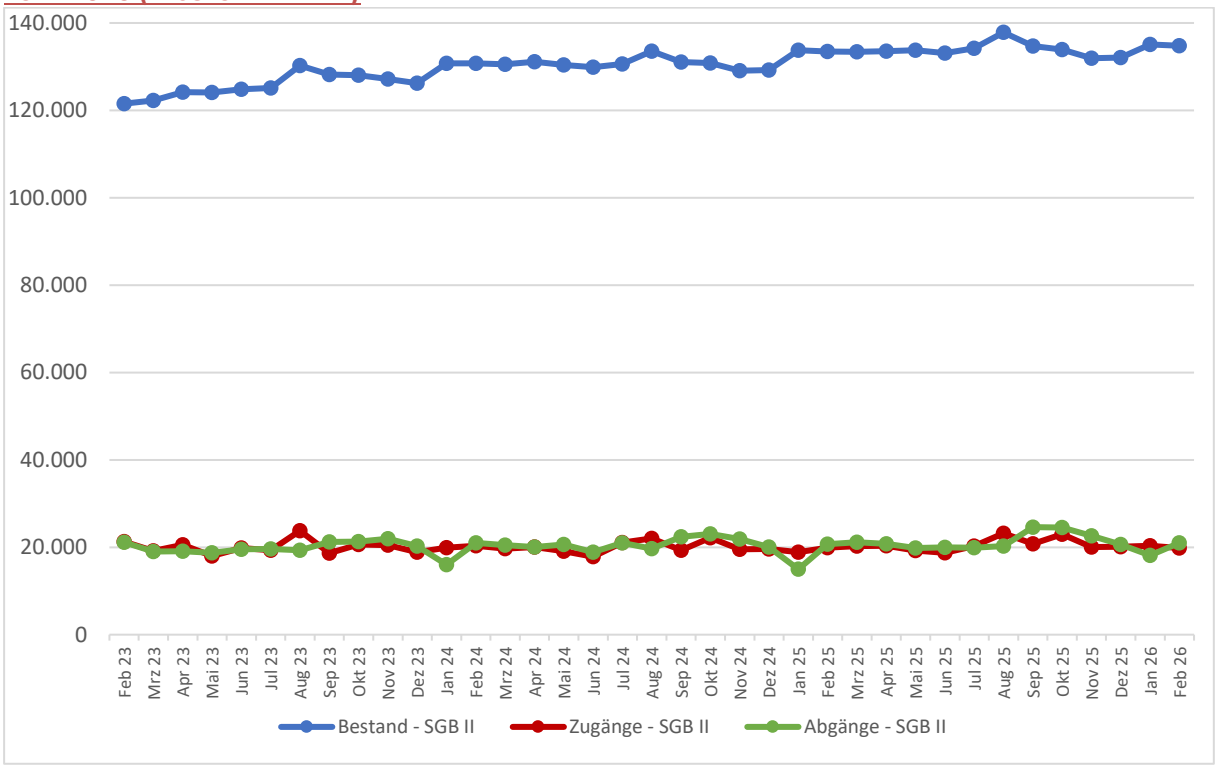


Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Arbeitsmarktreport Hessen (Monatszahlen).

[4] Anders als im vorangegangenen Kapitel werden hier Zugänge und Abgänge aus der Perspektive Arbeitslosigkeit definiert.

Auch im Rechtskreis **SGB II** sank der Bestand an Arbeitslosen im Februar 2026 minimal, hier um etwa 250 Personen. Im Februar bezogen 134.823 Personen Leistungen nach dem SGB II (Januar: 135.071 Personen). Dies ist insbesondere auf eine gestiegene Zahl an Abgängen aus dem SGB II zurückzuführen. Wie auch beim SGB III zeigte sich ein Anstieg des Arbeitslosenbestands im längeren Zeitverlauf, allerdings in einer deutlich schwächeren Ausprägung.

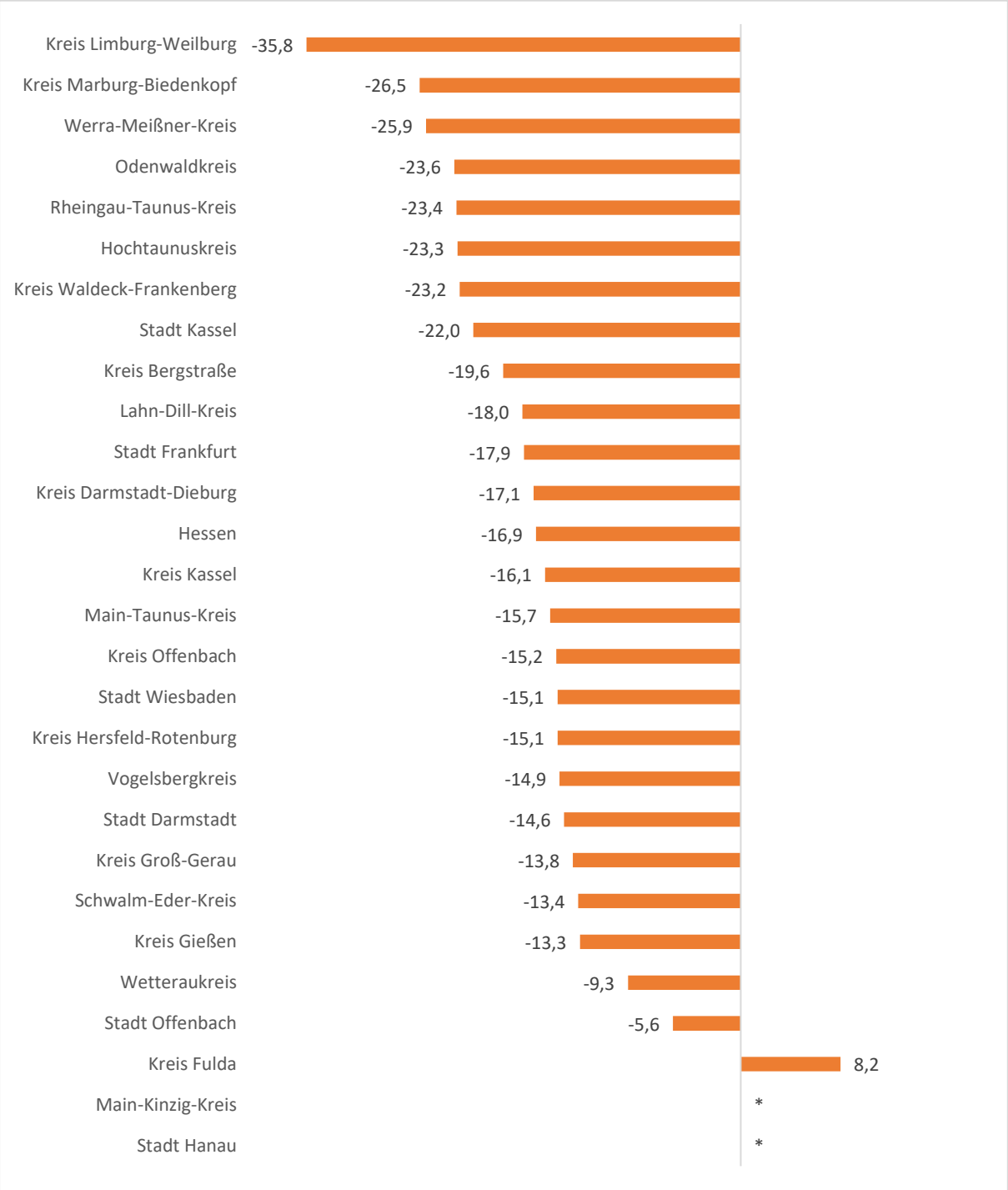
ABB. 14: VERÄNDERUNG DES BESTANDS AN ARBEITSLOSEN DES RECHTSKREISES SGB II SOWIE DER ZUGÄNGE IN UND DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT DES RECHTSKREISES SGB II IN HESSEN VON FEBRUAR 2023 BIS FEBRUAR 2026 (ABSOLUTE ZAHLEN)



Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen: Arbeitsmarktreport Hessen (Monatszahlen).

Abbildung 15 zeigt die Entwicklung der Zahl der **Zugänge** in Arbeitslosigkeit des Rechtskreises **SGB III** zwischen Januar und Februar 2026, differenziert nach den hessischen Gebietskörperschaften. Im Landesdurchschnitt sank die Zahl der Zugänge in den Rechtskreis SGB III um 16,9 Prozent. Die Entwicklung spiegelte sich in allen hessischen Kreisen und kreisfreien Städten wider – mit Ausnahme des Kreises Fulda (+8,2 Prozent). Am stärksten ausgeprägt war der Rückgang im Kreis Limburg-Weilburg (-35,8 Prozent), im Kreis Marburg-Biedenkopf (-26,5 Prozent) und im Werra-Meißner-Kreis (-25,9 Prozent).

ABB. 15: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ZUGÄNGE IN ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB III ZWISCHEN JANUAR 2026 UND FEBRUAR 2026, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN

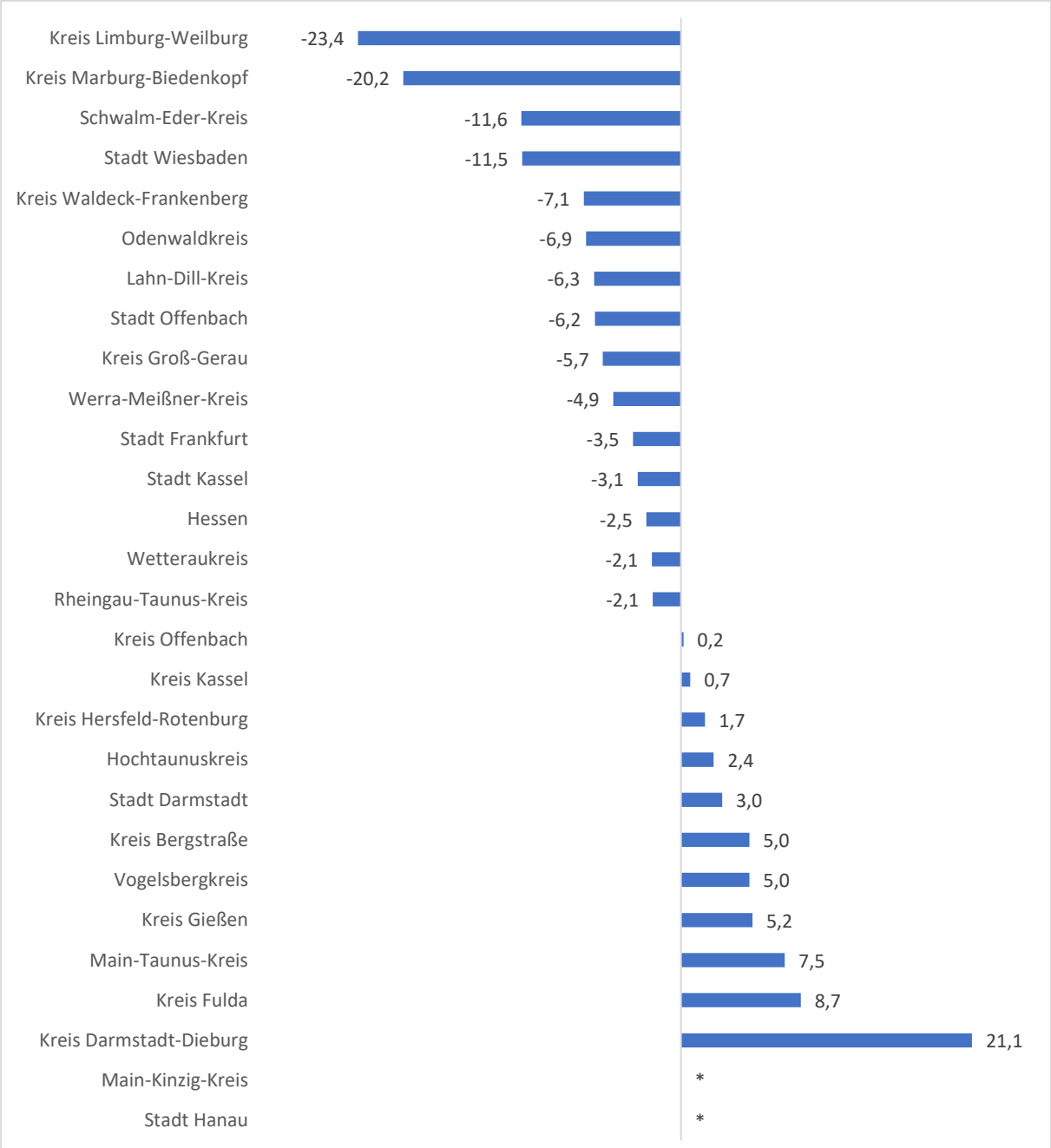


** Durch die regionalen Neuzuschnitte können für die Stadt Hanau und für den Main-Kinzig-Kreis derzeit noch keine validen Daten ausgewiesen werden.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Bei den **Zugängen** in den Rechtskreis des **SGB II** wiesen die Entwicklungen zwischen Januar und Februar 2026 ein differenziertes Bild auf, regional allerdings mit einigen Parallelen. Besonders deutlich war der Rückgang – wie im Rechtskreis SGB III – im Kreis Limburg-Weilburg (-23,4 Prozent) und im Kreis Marburg-Biedenkopf (-20,2 Prozent). Zwölf der 27 hessischen Gebietskörperschaften verzeichneten im Februar gegenüber dem Vormonat hingegen einen Anstieg der Zugänge in Arbeitslosigkeit des SGB II. Am stärksten ausgeprägt war dieser im Kreis Fulda (+8,7 Prozent) und im Kreis Darmstadt-Dieburg (+21,1 Prozent).

ABB. 16: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ZUGÄNGE IN ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB II ZWISCHEN JANUAR 2026 UND FEBRUAR 2026, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN



** Durch die regionalen Neuzuschnitte können für die Stadt Hanau und für den Main-Kinzig-Kreis derzeit noch keine validen Daten ausgewiesen werden.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

TAB. 6: ZUGÄNGE IN ARBEITSLOSIGKEIT IM JANUAR 2026 UND FEBRUAR 2026 SOWIE VERÄNDERUNG DER ZUGÄNGE ZWISCHEN JANUAR 2026 UND FEBRUAR 2026, DIFFERENZIERT NACH SGB III UND SGB II, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN

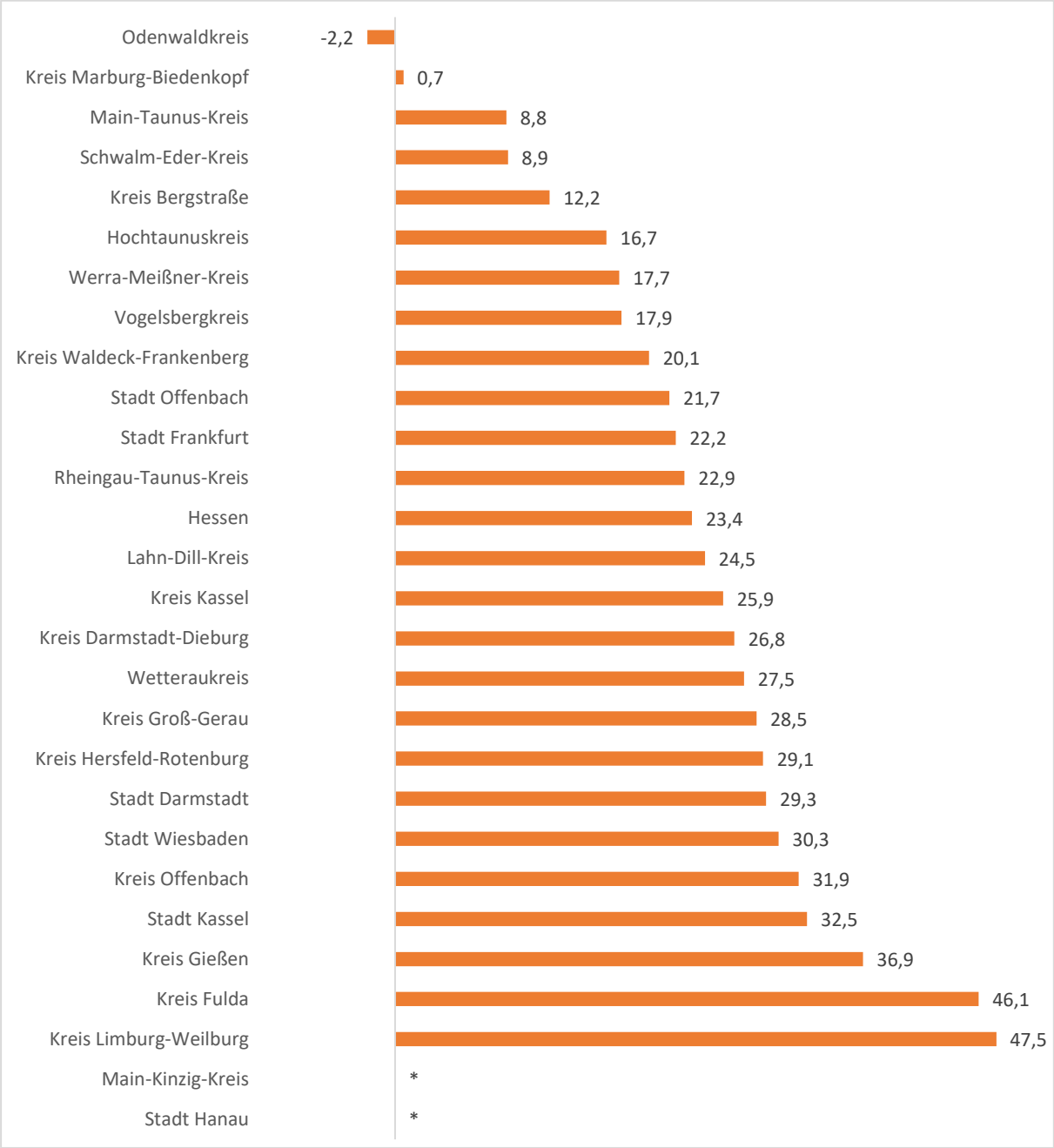
Region		Arbeitslosigkeit SGB III			Arbeitslosigkeit SGB II		
		Zugänge im Januar 2026	Zugänge im Februar 2026	Veränderung zwischen Januar 2026 und Februar 2026 (in %)	Zugänge im Januar 2026	Zugänge im Februar 2026	Veränderung zwischen Januar 2026 und Februar 2026 (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	721	616	-14,6	602	620	3,0
	Stadt Frankfurt	3.460	2.842	-17,9	2.908	2.807	-3,5
	Stadt Offenbach	787	743	-5,6	593	556	-6,2
	Stadt Wiesbaden	1.377	1.169	-15,1	1.041	921	-11,5
	Stadt Hanau	*	*	*	*	*	*
	Kreis Bergstraße	1.001	805	-19,6	645	677	5,0
	Kreis Darmstadt-Dieburg	1.160	962	-17,1	639	774	21,1
	Kreis Groß-Gerau	1.149	990	-13,8	935	882	-5,7
	Hochtaunuskreis	887	680	-23,3	295	302	2,4
	Main-Kinzig-Kreis	*	*	*	*	*	*
	Main-Taunus-Kreis	853	719	-15,7	491	528	7,5
	Odenwaldkreis	360	275	-23,6	145	135	-6,9
	Kreis Offenbach	1.571	1.332	-15,2	1.067	1.069	0,2
	Rheingau-Taunus-Kreis	738	565	-23,4	243	238	-2,1
	Wetteraukreis	1.130	1.025	-9,3	856	838	-2,1
Mittelhessen	Kreis Gießen	1.079	936	-13,3	1.156	1.216	5,2
	Lahn-Dill-Kreis	1.017	834	-18,0	697	653	-6,3
	Kreis Limburg-Weilburg	905	581	-35,8	772	591	-23,4
	Kreis Marburg-Biedenkopf	1.130	831	-26,5	665	531	-20,2
	Vogelsbergkreis	415	353	-14,9	201	211	5,0
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	1.107	863	-22,0	1.178	1.141	-3,1
	Kreis Fulda	741	802	8,2	414	450	8,7
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	490	416	-15,1	172	175	1,7
	Kreis Kassel	818	686	-16,1	586	590	0,7
	Schwalm-Eder-Kreis	687	595	-13,4	596	527	-11,6
	Kreis Waldeck-Frankenberg	600	461	-23,2	510	474	-7,1
	Werra-Meißner-Kreis	397	294	-25,9	366	348	-4,9
Hessen		**26.547**	**22.064**	**-16,9**	**20.343**	**19.831**	**-2,5**

** Durch die regionalen Neuzuschnitte können für die Stadt Hanau und für den Main-Kinzig-Kreis derzeit noch keine validen Daten ausgewiesen werden.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Abbildung 17 zeigt die Entwicklung der Zahl der **Abgänge** aus Arbeitslosigkeit im Rechtskreis des **SGB III** zwischen Januar und Februar 2026. In diesem Zeitraum war die Zahl der Abgänge über ganz Hessen hinweg um 23,4 Prozent gestiegen. Diese Entwicklung spiegelte sich in 26 Kreisen und kreisfreien Städten wider. Einzig im Odenwaldkreis fand sich ein leichter Rückgang um 2,2 Prozent. Deutlich ausgeprägt war der Anstieg hingegen insbesondere im Kreis Gießen (+36,9 Prozent), im Kreis Fulda (+46,1 Prozent) und im Kreis Limburg-Weilburg (+47,5 Prozent).

ABB. 17: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB III ZWISCHEN JANUAR 2026 UND FEBRUAR 2026, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN

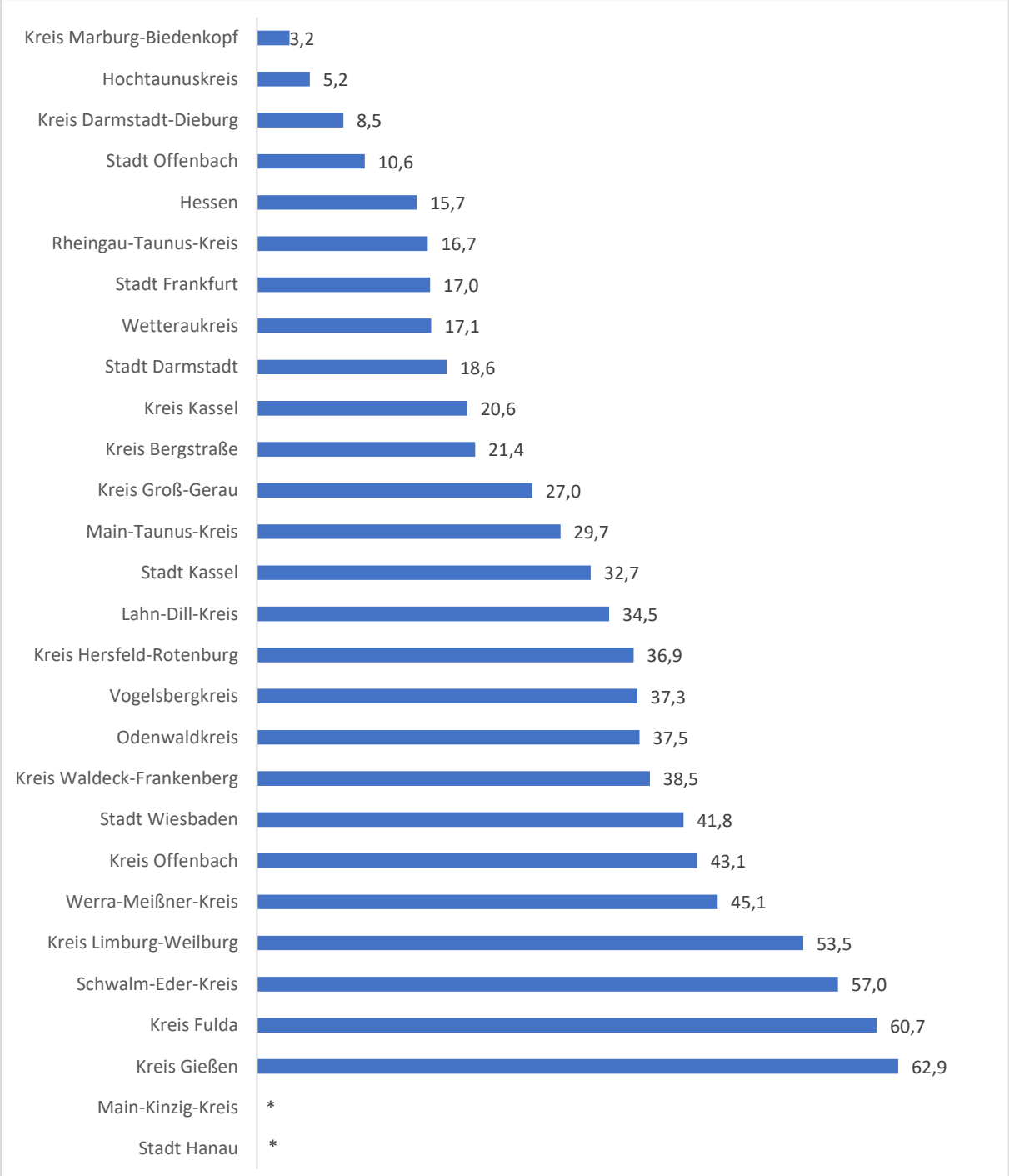


** Durch die regionalen Neuzuschnitte können für die Stadt Hanau und für den Main-Kinzig-Kreis derzeit noch keine validen Daten ausgewiesen werden.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Auch in Bezug auf die Zahl der **Abgänge** aus dem Rechtskreis des **SGB II** war hessenweit ein Anstieg zu beobachten. Dieser lag bei +15,7 Prozent. Alle hessischen Gebietskörperschaften verzeichneten zwischen Januar und Februar 2026 einen Anstieg der Abgänge aus dem SGB II. Besonders stark nahm die Zahl der Abgänge aus dem SGB II im Kreis Fulda (+60,7 Prozent) und im Kreis Gießen (+62,9 Prozent) zu.

ABB. 18: PROZENTUALE VERÄNDERUNG DER ABGÄNGE AUS ARBEITSLOSIGKEIT IM RECHTSKREIS SGB II ZWISCHEN JANUAR 2026 UND FEBRUAR 2026, DIFFERENZIERT NACH REGIONEN



** Durch die regionalen Neuzuschnitte können für die Stadt Hanau und für den Main-Kinzig-Kreis derzeit noch keine validen Daten ausgewiesen werden.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Tab. 7: Abgänge aus Arbeitslosigkeit im Januar 2026 und Februar 2026 und Veränderung der Abgänge zwischen Januar 2026 und Februar 2026, differenziert nach SGB III und SGB II, differenziert nach Regionen

Region		Arbeitslosigkeit SGB III			Arbeitslosigkeit SGB II		
		Abgänge im Januar 2026	Abgänge im Februar 2026	Veränderung zwischen Januar 2026 und Januar 2026 (in %)	Abgänge im Januar 2026	Abgänge im Februar 2026	Veränderung zwischen Januar 2026 und Februar 2026 (in %)
Südhessen	Stadt Darmstadt	471	609	29,3	543	644	18,6
	Stadt Frankfurt	2.310	2.822	22,2	2.664	3.116	17,0
	Stadt Offenbach	540	657	21,7	587	649	10,6
	Stadt Wiesbaden	905	1.179	30,3	763	1.082	41,8
	Stadt Hanau	*	*	*	*	*	*
	Kreis Bergstraße	713	800	12,2	533	647	21,4
	Kreis Darmstadt-Dieburg	810	1.027	26,8	602	653	8,5
	Kreis Groß-Gerau	764	982	28,5	771	979	27,0
	Hochtaunuskreis	569	664	16,7	309	325	5,2
	Main-Kinzig-Kreis	*	*	*	*	*	*
	Main-Taunus-Kreis	614	668	8,8	427	554	29,7
	Odenwaldkreis	274	268	-2,2	128	176	37,5
	Kreis Offenbach	1.073	1.415	31,9	839	1.201	43,1
	Rheingau-Taunus-Kreis	420	516	22,9	233	272	16,7
	Wetteraukreis	904	1.153	27,5	808	946	17,1
Mittelhessen	Kreis Gießen	647	886	36,9	848	1.381	62,9
	Lahn-Dill-Kreis	699	870	24,5	475	639	34,5
	Kreis Limburg-Weilburg	398	587	47,5	508	780	53,5
	Kreis Marburg-Biedenkopf	748	753	0,7	533	550	3,2
	Vogelsbergkreis	274	323	17,9	169	232	37,3
Nord- und Osthessen	Stadt Kassel	655	868	32,5	957	1.270	32,7
	Kreis Fulda	484	707	46,1	303	487	60,7
	Kreis Hersfeld-Rotenburg	265	342	29,1	130	178	36,9
	Kreis Kassel	529	666	25,9	587	708	20,6
	Schwalm-Eder-Kreis	460	501	8,9	453	711	57,0
	Kreis Waldeck-Frankenberg	394	473	20,1	387	536	38,5
	Werra-Meißner-Kreis	243	286	17,7	268	389	45,1
Hessen		**17.294**	**21.348**	**23,4**	**18.131**	**20.971**	**15,7**

** Durch die regionalen Neuzuschnitte können für die Stadt Hanau und für den Main-Kinzig-Kreis derzeit noch keine validen Daten ausgewiesen werden.*

Quelle: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Tabellen, Arbeitsmarktreport, eigene Berechnungen.

Gefördert von der Europäischen Union und aus Mitteln des Landes Hessen

Kofinanziert von der Europäischen Union

HESSEN
Hessisches Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales